



SCHAFWOLLE

Der Bergschäfer kümmert sich mit seiner Schaf- und Ziegenherde um die Kultivierung und Erhaltung der Landschaft am Hesselberg. Mit ca. 800 Mutterschafen, Lämmern und Ziegen werden so die Wiesen auf und rund um den Berg abgeweidet.

Während die Schäfer früher vom Verkauf von Wolle und Fleisch lebten, erzielen sie heute ihre Einnahmen größtenteils durch die Landschaftspflege.

Schafwolle war bis ins 18. Jahrhundert neben Leinen, die aus Flachs hergestellt wurden, der wichtigste textile Faserstoff. Somit hatte auch die Schäferei einen ganz besonderen Stellenwert in der Gesellschaft.

Als Grundstoff für Bekleidung war der Rohstoff Schafwolle nicht nur bedeutsam für die Versorgung der Bevölkerung, sondern war gleichzeitig wichtiges Wirtschaftsgut. Städte wie Dinkelsbühl, Rothenburg oder Nördlingen erlangten durch die Wollherstellung und -verarbeitung einen Teil ihres damaligen Reichtums. An der Herstellung, Weiterverarbeitung und dem Verkauf von sogenannten Loden (große Wolltücher) waren zahlreiche Berufsgruppen wie Walker (Wäscher) oder Färber beteiligt.

Durch die Einführung der Baumwolle und die Erfindung der Kunstfaser, hat die Schafwolle drastisch an Bedeutung verloren.

